



Mag. Wolfgang Binder

**Das 5 x 5 der Erziehung - Teil 3
"Das Kindergartenalter"**

Der dritte Teil dieser Serie befasst sich mit dem Kindergartenalter. Wir sprechen vom Alter zwischen 3 und 6 Jahren. In dieser Phase treten immer mehr neue Bezugspersonen in das Leben des Kindes. Die soziale Entwicklung steht im Mittelpunkt und der Alltag der Familie beginnt sich vor allem mit dem Kindergartenbeginn deutlich zu ändern.

So wie in den ersten beiden Teilen gibt es wieder Ratschläge zu den 5 wichtigen Punkten "Beziehung", "Körper", "Lernen", "Regeln und Pflichten" und die "Selbstsorge für Eltern und Kind".

Kindergartenalter:

- *Beziehung (Liebe):*
- Eltern stehen nach wie vor im Lebensmittelpunkt des Kindes, daneben bilden sich ernsthafte Beziehungen zu weiteren Betreuungspersonen und anderen Kindern. (Sehen Sie es nicht als Konkurrenz sondern als Bereicherung!)
- Der Übertritt in den Kindergarten ist oft mit Trennungsangst verbunden, nicht nur auf Seiten der Kinder, sondern auch seitens der Eltern. (Durchstehen! - Überstandene Frustrationen sind Kalzium für das Rückgrat des Kindes!)
- Kinder wollen zunehmend am Leben der Erwachsenen teilnehmen und individuelle Bedürfnisse rücken immer mehr in den Vordergrund. (Lassen Sie Ihre Kinder experimentieren, jedoch gibt es klare Grenzen!)

- *Körper*
- Das Kind entwickelt seine Geschlechtsidentität (der "kleine Unterschied" wird zunehmend interessanter. (Ein

- Anzeichen einer gesunden Entwicklung!)
 - Doktorspiele: (Nur keine Panik bei solchen Themen!) Sind in diesem Alter völlig normal; die Grenzen sind dort, wo keine Freiwilligkeit mehr herrscht und wo über andere Gewalt oder Druck ausgeübt wird.
 - Entwicklungen der Grobmotorik: Bewegungen werden sicherer und es werden zunehmend mehr Grenzen ausgetestet. (Raus in die Natur und ab in den Wald!)

- *Lernen*
- Kindergarten ist keine Aufbewahrungsstätte/Babysitter etc., sondern ist ein Lernort für Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen. (Teilen lernen, ausreden lassen, warten bis man an der Reihe ist, spielen mit anderen, etc.)
- Es gibt Dinge, die gehören in die Erwachsenenwelt und nicht in die Kinderwelt und was das ist, entscheiden die Eltern!
- Kinder müssen nicht alles verstehen, kein nerviges Herumverhandeln, keine unendlichen Erklärungen. (Oft ist es so weil es einfach so ist und Sie es als Eltern bestimmen!)

- *Regeln und Pflichten*
- Maximal eine halbe Stunde am Tag Fernsehen und als Ausgleich eine halbe Stunde Bewegung an der frischen Luft. (Fernseher gehört nicht in das Kinderzimmer!)
- Einhalten von Regeln und logische Konsequenz bei unerwünschtem Verhalten bleiben aufrecht.
- Übertragen Sie kleine Aufgaben an Ihre Kinder damit sie lernen Verantwortung zu übernehmen: (z.B.: Tisch abräumen, Spielzeug wegräumen, etc.)

- *Selbstsorge für Kind und Eltern*
- Für einen selbst: Bei einem möglichen Wiedereinstieg in den Beruf, sind beide Elternteile herausgefordert und Teamarbeit ist gefragt.
- Für Eltern: Sie tun dem Kind etwas Gutes, wenn Sie es in den Kindergarten geben: Es profitiert davon mit anderen Kindern zu spielen/zu lernen/zu experimentieren.
- Für Eltern und Kinder: Kin-

dergarten ist kein Konkurrenz-Programm zum Familienleben. Sie müssen nach dem KG kein "Entertainment-Programm" bieten, nach dem KG ist erst einmal eine Ruhephase angedacht; einem Kind darf auch mal langweilig sein.

Der Inhalt dieser Serie basiert auf langjährigen psychologischen, psychiatrischen und pädagogischen Erfahrungen

der Mitglieder des Vereins der Elternschule Steiermark (www.elternschule-stmk.at) und wird demnächst als Ratgeber erhältlich sein.

Magister Wolfgang Binder ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe und leitet das Institut für Kind, Jugend und Familie in Voitsberg, Hauptplatz 48, Tel.: 03142/98255 oder 0699/16030028. Mehr Informationen über das Institut finden Sie unter www.ikjf.at

Sicherheit in der Lehrlingsausbildung bei "ABV-Metall" wird groß geschrieben



Viel Wissenswertes erfuhren die Lehrlinge des ABV-Metall beim Sicherheitstag in Voitsberg.

Kürzlich fand am Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg der erste "ABV Metall" Sicherheitstag statt.

Über 30 Lehrlinge des 2. und 3. Jahrganges von sechs Unternehmen des "ABV Metall" erfuhren vom Kuratorium für Verkehrssicherheit, der AUVA, dem Roten Kreuz, der FF Voitsberg und Polizeiinspektion Voitsberg viel Wissenswertes zum Thema Sicherheit. Das Rote Kreuz und die Feuerwehr ermöglichten den Lehrlingen interessante praktische Übungen zur Leistung von Ersthilfe.

Unter anderem stellte ein inszenierter Radunfall das Wissen der Lehrlinge auf die Probe. Zwei besonders couragierte junge Lehrlinge, Natalie Kobos und Vanessa Acham erhielten für ihre rasche Hilfeleistung vom Geschäftsführer des Roten Kreuzes, Aldo Striccher, einen Gutschein für einen 16-stündigen Erste-Hilfekurs. Das Bezirkspolizeikommando Voitsberg und zwei Beamte der Verkehrsabteilung diskutierten mit den Jugendlichen Fragen zum Thema Motorrad und Auto.

Besonders begehrt waren jene Brillen des KfV, die eine Alkoholisierung von etwa 1,3 Promille simulieren. Den Jugendlichen wurde so vor Augen geführt, welche Beeinträchtigung eine Alkoholisierung darstellt. Die AUVA ermöglichte den Lehrlingen ihren Gleichgewichtssinn auszuloten und für die Besten gab es tolle Sachpreise.

"Die Veranstaltung findet heuer zum ersten Mal statt und wird im Rahmen der überbetrieblichen Zusatzqualifizierung im Bereich Personal- und Sozialkompetenztraining umgesetzt. Die Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten war sensationell und wird sicher eine Wiederholung erfahren. Besonderer Dank gilt allen Einsatzorganisationen, allen voran HBI Alfred Jauk", erklärte "ABV-Metall" Ausbildungsleiter Christian Groß.